Ist mein Haus fit für den Klimawandel?

Forscher sagen mehr Stürme und deutlich mehr Regen voraus

Der Klimawandel ist ein Thema, das in den Nachrichten in schöner Regelmäßigkeit auftaucht. Spürbar für jeden ist, dass sich die Jahreszeiten "verschoben" haben. Innerhalb weniger Tage springt das Wetter von der Winterzeit mit wenigen Grad Celsius um auf Sommer, mit bis zu 20 Grad. Doch Wetterkapriolen sind noch kein Klimawandel. Wie weitreichend sind die Folgen des Klimawandels also wirklich, und wie müssen sich Hauseigentümer darauf einstellen?

Die Forscher trauen sich einige Vorhersagen zu, die sie anhand von Klimamodellen und so genannten Klimaprojektionen ausarbeiten. Zudem sehen sie Anzeichen dafür, dass es in Zukunft deutlich häufiger und intensiver regnen wird. Die Zunahme an Starkniederschlägen wird in den nächsten Jahrzehnten vor allem in den Sommermonaten im Zusammenhang mit Gewitterereignissen erwartet. Und im Winterhalbjahr wird eine Zunahme der Niederschläge insgesamt vorausgesagt. Höhere Grundwasserstände sind die prognostizierte Folge, die erhebliche Auswirkungen auf Wohngebäude haben können, "Die Schadensgefahr für die Immobilie hängt entscheidend von der Beschaffenheit des Baugrundes ab", erklärt Professor Jens Zipelius von der Hafencity Universität Hamburg, "Anhand von Baugrunduntersuchungen lässt sich feststellen, in welcher Höhe der Grundwasserspiegel steht und ob der Baugrund bei verstärkten Regenfällen ein Risiko für Feuchteschäden darstellt", sagt Professor Zipelius. Die entsprechenden Untersuchungen müssten aber nicht erst teuer in Auftrag gegeben werden, sondern liegen bei den geologischen Landesämtern vor und können dort eingesehen werden. Ein erster Schritt für Eigentümer um zu prüfen, ob ihr Haus bei Starkregenfällen gefährdet ist, einen Feuchteschaden zu erleiden.

Gebäudeschäden durch Regen und Feuchte werden unterschätzt

Eine repräsentative Umfrage des Umweltbundesamtes aus dem Jahr 2012 ergab, dass mehr als 80 Prozent der Befragten kaum oder keine Schadensgefahr für ihr Haus oder ihre Wohnung sehen. Vergleicht man diese Aussagen mit den Forschungsergebnissen der Klimaforscher, so sind sich viele Eigentümer der Gefahren für ihr Hab und Gut wohl gar nicht bewusst. "Zeigen sich erste Anzeichen im Keller, wie etwa wiederkehrende feuchte Stellen oder gar kleine Pfützen nach Regenfällen, dann besteht schon jetzt Handlungsbedarf", sagt Fachmann Dipl.-Ing. (FH) Björn Morscheck der mit seinem ISOTEC-Betrieb auf die Sanierung von Feuchte- und Schimmelschäden spezialisiert ist. Das Unternehmen gehört zur ISO-TEC-Gruppe, die seit 1990 über 95.000 Gebäude und Wohnhäuser abgedichtet hat. MorDipl. Ing./Architekt Björn Morscheck

scheck rät, die Probleme nicht zu bagatellisieren, denn "zum einen können die Kellerbereiche dann nicht genutzt werden, zum anderen
können feuchteempfindliche Baustoffe mit der
Zeit zerstört werden." Kommen noch die von
den Forschern prognostizierten Starkregenfälle
hinzu, kann aus der Pfütze im Keller ein ungewollter Swimmingpool werden.

Fazit: rechtzeitig Wappnen

Mit der Einsichtnahme bei den geologischen Landesämtern und dem Hinzuziehen von Fachleuten können Bewohner sich wappnen und Feuchteschäden rechtzeitig verhindern und beseitigen lassen.

Isotec-Fachbetrieb Dipl. Ing. Björn Morscheck GmbH

Viersen Tel. 02162/3 64 02 99 Krefeld Tel. 02151 / 4 53 09 98

Weitere Informationen unter www.isotec-morscheck.de

Sanierung zum Festpreis und 10-Jahres-Garantie!



Fachbetrieb für Bautenschutz











Über ISOTEC: Daten und Fakten

ISOTEC ist spezialisiert auf die Beseitigung von Feuchte- und Schimmelpilzschäden an Gebäuden und modernisiert diese energetisch. Über 80 Betriebe an rund 150 Standorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und auf Mallorca bilden die ISOTEC-Gruppe, die seit 1990 über 85.000 Gebäude saniert hat. Für jede Art von Feuchtigkeitsschaden bietet das ISOTEC-Konzept eine dauerhaft sichere System-Lösung. Die Bekannteste ist die ISOTEC-Paraffin-Injektion gegen aufsteigende Feuchtigkeit, bei der heißes, umweltverträgliches Spezial-Paraffin in den zuvor getrockneten Wandabschnitt injiziert wird. Die Bundesanstalt

Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege)

gegen aufstegende i euchtigke für Materialforschung und -prüfung (BAM) bestätigte diesem patentierten ISOTEC-Verfahren im Jahr 2004 "höchste Wirksamkeit" gegen aufsteigende Feuchtigkeit. ISOTEC-Mitarbeiter sind seit über 10 Jahren in verschiedenen WTA-Arbeitskreisen tätig und sind an der Erarbeitung diverser WTA-Merkblätter beteiligt (WTA = Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege).

Über uns:	
Gründung	1990
ISOTEC-Standorte	Über 150 in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg und Mallorca
Vorgehensweise	Sanierung von Feuchtigkeits- und Schim- melschäden an Gebäuden. Unter anderem mittels Paraffin-Injektion, Außenabdich- tung und Rissverpressung
Sanierte Gebäude	Über 85.000 seit 1990. Darunter das Robert Schumann Haus in Bonn und das Weltkulturerbe der Herzogin Anna-Amalia Bibliothek in Weimar
Zusammenarbeit mit	TU Wien sowie WTA (Wissenschaftlich- Technische Arbeitsgemeinschaft für



